

Leben

WZ FREITAG, 16. MÄRZ 2007

Heute

Die Service-Tipps des Tages



DIE KOLUMNE: TIERE
VON DR. VERENA KEHREN
BIOLOGIN UND TIERPSYCHOLOGIN
Leben@wz-plus.de

Ständiges Betteln



Es ist nicht immer leicht, einem bettelnden Hundeblick zu widerstehen. Solch ein Blick ist unbeschreiblich – eine Mischung aus „Willst du mich etwa verhungern lassen?“ und „Ich bin doch soooo ein Lieber!“ Unsere Vierbeiner können ganz schön nerven, wenn sie einen Leckerbissen oder Aufmerksamkeit einfordern. Besonders, wenn sie damit bisher Erfolg hatten.

Durch Bellen, Junxen, Kopf auf das Bein legen, Anstupsen oder Anspringen erreichen sie meist ihr Ziel. Man steht auf und öffnet die Tür zum Garten oder man gibt ihnen das Stück Wurst. Sehr schnell lernen sie, nur lange genug zu betteln, um Aufmerksamkeit zu bekommen. Das heißt nicht, dass man ihnen kein Leckerchen mehr geben sollte. Es sollte aber nicht aufgrund des Bettelns geschehen, sondern nur für ruhiges Verhalten.

Ist die Bettelei erst einmal zur Routine geworden, wird es nicht so leicht sein, sie seinem Hund wieder abzugewöhnen. Geht man auf sein Drängen nicht mehr ein, kann sein Anstupsen und Bellen sogar noch intensiver werden und extrem lange dauern. Irgendwann wird man vielleicht wieder schwach und gibt seinem Vierbeiner das Erwünschte – und wieder hat er sein Ziel erreicht. Beim nächsten Mal wird er dementsprechend ausdauernder sein, weil er weiß, dass es sich lohnt. Eine wirksame Methode, seinem Hund dieses Verhalten abzugewöhnen, ist sein Betteln zu ignorieren. Dies erfordert viel Geduld, denn er wird aus Frustration erst einmal intensiver auf sich aufmerksam machen. Wichtig ist, absolut konsequent zu sein, sonst kann sich das Verhalten auf Dauer sogar noch verstärken.

www.animalXpert.de